

Dorothea Stockmar

# WOMBADU

Verstehen Sie limbisch?

mit Zeichnungen von Kerstin Volland

**LESEPROBE**

[AUSSCHNITT AUS „WOMBADU“ S. 44-47]



# Inhalt

Einleitende Worte	9
WER GREIFT BEGREIFT	13
Limbisch gesprochen	13
Gefühle zu Wort kommen lassen	17
Die Welt durch die Sprache der Bilder verstehen	20
Bei Leibe betrachtet	24
Wetter und Gefühle, dem Körper so nah	28
WENN SPRACHE ZU LEBEN BEGINNT	33
Auf der Fühlspur	33
Vom Hören und Verhören	36
Vom Stehen und Verstehen	39
Bildnah gesprochen	41
Jäger-, Angler- und anderes Latein	44
Von der Wut zum Wüten	49
Kriegsbilder – Bilderkrieg	51
Im Haus der Sprache	53
WOZU NOCH WORTE	61
Bildsprache – Sprachbild	61
Schweigen ohne zu verschweigen	65
Zeittakt und andere Klopfzeichen	67
Ein Wort ergibt das andere	71
Humor und Humus	74
Befreit vom Greifen und Begreifen	76

Literaturverzeichnis	78
DANKSAGUNG	80
NACHWORT von Dr. Kerstin Volland	81
Über die Autorin	86
Über die Illustratorin	87



## Jäger-, Angler- und anderes Latein

In geflügelten Worten und Aussprüchen wie *Wissen wie der Hase läuft, jemanden zur Strecke bringen, abtauchen, jemandem den Wind aus den Segeln nehmen*, kommen wir gut und gerne ohne viele Worte aus. Und ganz nebenbei können wir auf spruchreifes und überliefertes Sprachgut zurückgreifen.

Was all die unterschiedlichen Redewendungen gemein haben, ist die bildhafte und übertragene Ausdrucksweise. Ohne je einen Haken schlagenden Hasen gesehen zu haben oder selber in ein wirkliches *Fettnäpfchen* getreten zu sein, machen wir uns sogleich ein körpernahes Bild von einer Situation, in der jemand *Kopf und Kragen riskiert*, in der Hoffnung, *ungeschoren* davonzukommen.

Wenn auch nicht jeder *Fisch nach drei Tagen stinkt*, so vermittelt uns doch so manche Redewendung eine Ahnung von Dingen, die wir einfach *nicht riechen* können. Vieles was durch die Blume gesagt wird, kommt besser an, als wenn wir es direkt *auf den Kopf zugesagt* bekommen.

Wie lässig und ungezwungen ein Jäger auch daherkommt, bevor er *mit seinem Latein am Ende* ist, wird er vielleicht die Karten auf den Tisch legen wollen. Am Ende geht es darum, die Dinge nicht allzu wörtlich zu nehmen, sonst kommen wir noch *in Teufels Küche* und damit in größte Gefahr.

Hinter Erzählungen von Jägern und Anglern, die Anzahl und Größe erbeuteter Fänge nicht selten übertreiben,

bleibt häufig verborgen, was uns bei einer Aktion *durch die Lappen gegangen* ist. Hierbei handelt es sich um eine Redewendung, die auf eine nicht mehr praktizierte Jagdart zurückgeht, bei der an Wald- oder Flurrändern Schnüre mit bunten Stoffetzen gespannt wurden, um aufgescheuchte Wildtiere in eine bestimmte Richtung zu treiben und so die Treffsicherheit bei der Jagd zu erhöhen.

Um *schlagfertig* zu sein, müssen wir nicht unbedingt wie ein Jäger *ins Schwarze treffen*. Die *Treffsicherheit* bleibt unerheblich, so lange wir sprachlich *im Trüben fischen*. Was dem Jäger sein *Jägerlatein* ist, ist dem Angler sein *Anglerlatein*. Durch welche Schule wir auch gehen, am Ende landen wir in irgendeiner Zunft, die uns beibringen möchte, wie wir in scherzhaften Trinksprüchen kundtun *wohin der Hase läuft* oder *wie man den Fisch schwimmen lässt*. Dabei sind ältere Artgenossen gegenüber jüngeren und unerfahrenen oft im Vorteil. Denn ein *alter Hase*, der *von einer Sache Wind bekommt*, weiß ganz genau wie er sich zu verhalten hat, um nicht *eins hinter die Löffel* zu bekommen.

Am Hasen können wir beispielhaft lernen, wie wegweisend ein Tier sein kann, wenn es in Sprüchen und Redewendungen *durch die Sprache läuft*. Ob er *einen Haken schlägt*, um jemanden *abzuhängen* oder jemandem einen Wink gibt, wenn er kundtut, *wo der Hase im Pfeffer liegt*, am Ende sollte klar sein worauf es ankommt. Das *Herz eines Angsthasen* findet Ruhe in einer Aussage: *Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts*. Eine Redewendung, durch die Unwissenheit vorgetäuscht wird, um sich unbemerkt *aus einer Affäre* zu ziehen.

Manchmal kann es hilfreich sein, sich wie ein Jäger eine Zeit lang *auf die Lauer* zu legen, bevor man *die Flinte ins Korn*

wirft. Ein anderes Mal ist es vielleicht ratsamer, tüchtig *auf den Busch zu klopfen*, ganz gleich wer oder was darunter zum Vorschein kommt. Wenn wir uns wie bei einer Jagd immer *der Nase nach* leiten lassen, werden wir rechtzeitig mitbekommen, wo und wann es *nach Lunte riecht* und die Zeit für den *Abzug* gekommen ist.

In der Seemannssprache spricht man in solch einer Situation vom *klar Schiff machen*. Wir benutzen den Ausdruck, wenn es darum geht, Ordnung in eine Angelegenheit zu bringen, etwas zu bereinigen, um es abschließend zu klären. Und zwar bevor *die Ratten das sinkende Schiff verlassen*.

Fische fängt man mit Netzen, Menschen mit Worten. Doch kommt es nicht selten vor, dass sich ein Mensch wie ein Fisch im Netz verfängt. *Verfangenheit* kann leicht zu *Befangenheit* führen. In Zeiten, in denen wir fürchten, den *Kurs* zu verlieren, in denen wir uns nicht mehr in der Lage fühlen, aus eigener Kraft voranzukommen, kann es hilfreich sein, sich mit *ins Schlepptau nehmen* zu lassen, bevor wir uns *verfranzen*.

Vielleicht haben Sie sich schon einmal *verfranz*t oder waren *ohne Peilung* unterwegs in *fremden Gefilden*, nicht wissend, wo es lang geht? Der Ausdruck *verfranz*t scheint Wombadu anzusprechen, denn schon ist es zur Stelle.

*Verfranz*t und das noch ohne *Peilung*! Am Ende landet man da, wo keiner hin will.

Wie soll sich da noch einer zurechtfinden. Schon gar nicht ein Emil ohne Hilfe von Franz.

Franz war Emils Copilot. Damals, als sich die beiden noch von ihrer zweiseitigen Maschine durch die Lüfte tragen ließen, gab es weder Funk noch all den anderen technischen Schnickschnack. Franz besaß nichts anderes als Landkarte, Kompass und seinen Daumen. Da konnte es schon einmal vorkommen, dass sich einer wie Franz *verfranzte*.

Heutzutage *verpeilt* oder *verfranzt* sich keiner mehr so leicht. Dafür geschieht es immer häufiger, dass sich *Surfer* im Netz *vergoogeln*, wenn sie sich von Suchmaschinen in der Computerwelt umlenken und ablenken lassen. „Kein Wunder“, würde Wombadu sagen, „sitzt ja auch kein Emil neben ihm.“

